

# Selbstständiges Wohnen (SeWo)

LWL-Programm für selbstständiges und technikunterstütztes Wohnen im Quartier

## **Fokusrunde 1** **„Ideenschmiede inklusives Wohnen“ –** **Fokus Technikunterstützung**

Sozialplanungskonferenz Aachen  
Sozialräume inklusiv denken und gestalten  
06. Februar 2020

Bianca Rodekohr



## Gliederung

- Das SeWo-Programm: Ausgangssituation und Ziele
- Schwerpunkt: Technikunterstützung
- Erfahrungen und Herausforderungen
- Film, Ausblick und Austausch



# Das SeWo-Programm: Ausgangssituation und Ziele

## Anlässe



Fortlaufender Inklusionsprozess!  
Braucht gute Ideen, mutige Schritte, Finanzierung, Willen zur Inklusion...

# Das SeWo-Programm: Ausgangssituation und Ziele

## Nadelöhr: Wohnraum

Es **fehlen geeignete Wohnungen** und Menschen mit Behinderungen brauchen mehr, um tatsächlich selbstständig mitten im Quartier leben können...

➔ Wie schaffen wir geeigneten Wohnraum für Menschen mit Behinderungen?!



# Das SeWo-Programm: Ausgangssituation und Ziele

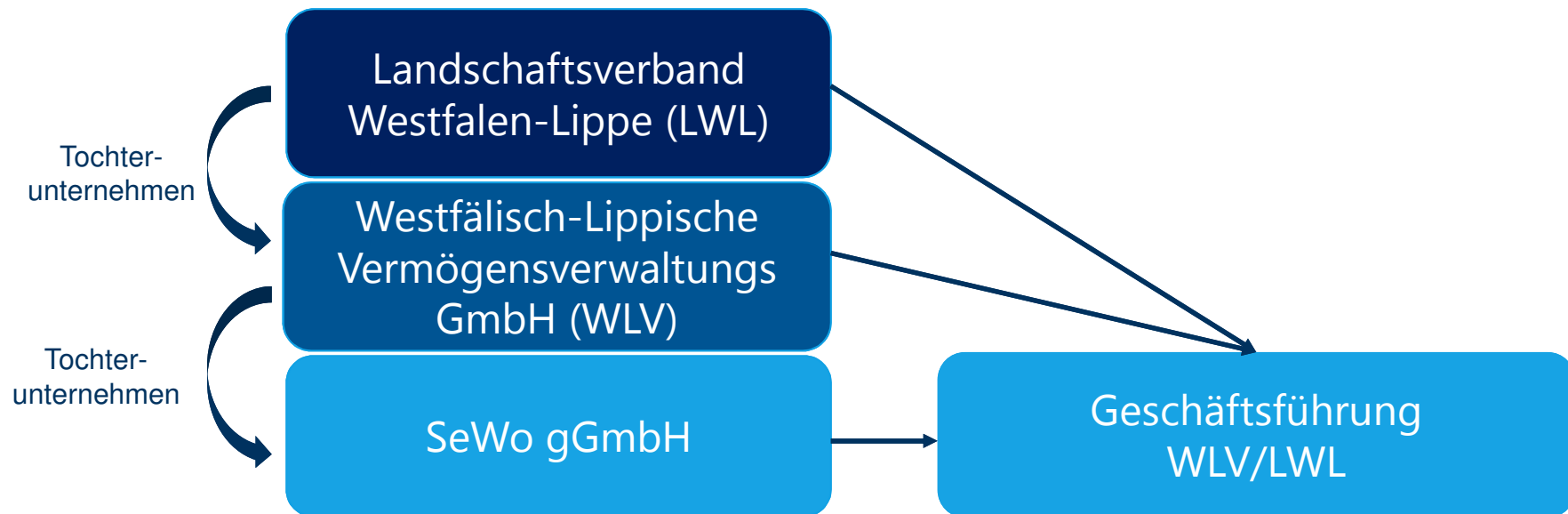
**2017: Gründung der SeWo gGmbH** (als Tochter des Landschaftsverbands Westfalen-Lippe, LWL):

**Ziel:** Konzeption, Errichtung und Bereitstellung von Wohnraum für Menschen mit Behinderung und **hohen Unterstützungsbedarfen** (bisher eher keine Alternative zur besonderen Wohnform)

- Ausstattung mit (Zusatz-) **Kapital von 10 Mio. Euro** für Ausstattung mit Ressourcen in den Wohnangeboten (Technik & Quartier)
- **Ideenschmiede** für die (Weiter-)Entwicklung von guten Konzepten und zukunftsfähigen Lösungen für das Wohnen von Menschen mit Behinderungen

# Das SeWo-Programm: Ausgangssituation und Ziele

## Organisation der SeWo gGmbH

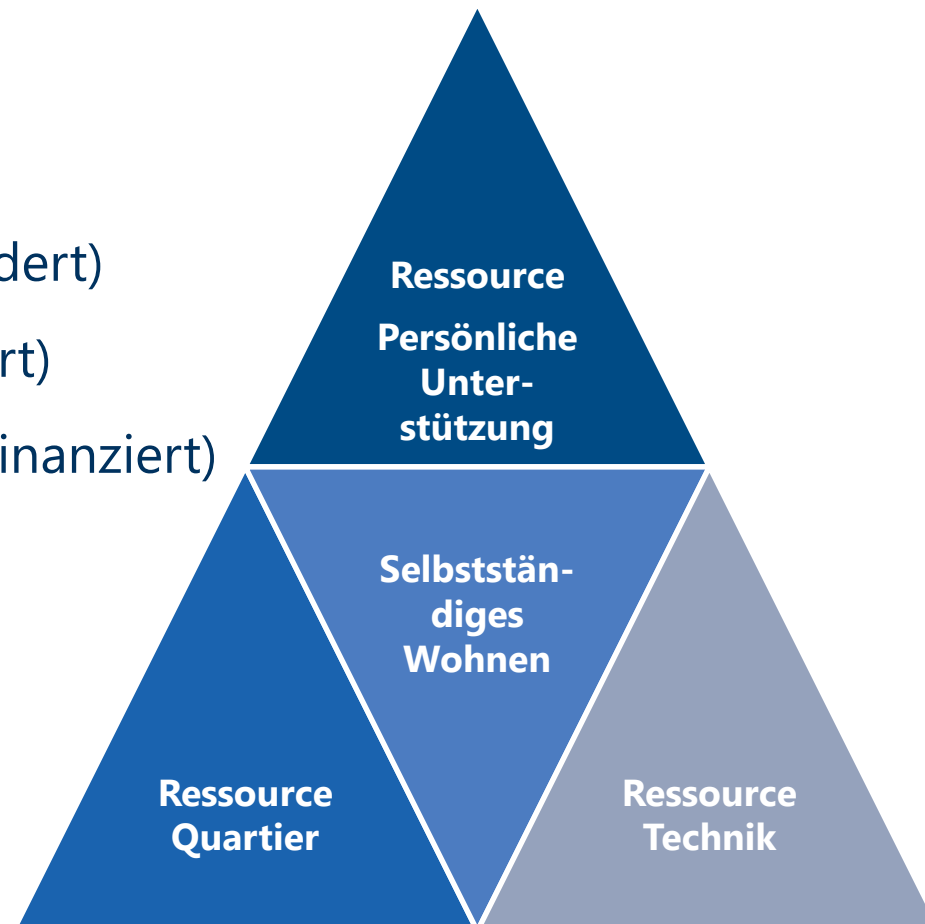


# Das SeWo-Programm: Ausgangssituation und Ziele

## SeWo-Programm

**15 neue Wohnprojekte** mit:

- bis zu 12 WE für MmB (gefördert)
- Gemeinschaftsraum (gefördert)
- Service-Büro für Dienst (frei finanziert)
- Kooperationspartner vor Ort
- Zusätzlichen Ressourcen (Technik und Quartier)



# Das SeWo-Programm: Ausgangssituation und Ziele

Neubau von 15 Wohnprojekten in Westfalen-Lippe

## Vielfalt!

**Kooperationspartner:** Anbieter EGH, Elterninitiative, Bürgerinitiative

**Zielgruppen:** Menschen mit

- Sog. geistiger Behinderung
- Körper- und Mehrfachbehinderungen
- Psychischen Beeinträchtigungen
- Suchterkrankungen
- Autismus-Spektrum-Störung

**Lebensphasen:** junge Erwachsene bis hin zu Senioren

**Quartiere:** von ländlich bis großstädtisch



Quelle: wikipedia



# SeWo-Schwerpunkt: Quartier

## Quartierseinbindung

- Die Einbindung in vorhandene oder sich neu entwickelnde Quartiere, Nachbarschaften und Gemeindestrukturen
- Ziel: soziale Teilhabe und Partizipation ermöglichen, die Strukturen vor Ort aktiv mitgestalten und inklusiver zu entwickeln, Ressourcen der Quartiere nutzen

**→ 70.000€ Förderung für jedes Projekt (1/2 MA-Stelle für 2 Jahre, sog. Quartiers- und Teilhabegestaltung = QTG)**

**→ jedes Projekt entwickelt ein Konzept für die Quartierseinbindung**

# SeWo-Schwerpunkt: Quartier

## **„Quartiers- und TeilhabegestalterInnen“**

- sind keine „Quartiersmanager“
- Haben sozialräumliche Kenntnisse und nutzen Ressourcen des Quartiers, um über die trügereigenen Strukturen und die der Behindertenhilfe hinaus zu denken
- erproben, wie die Angebote des Quartiers auch von Menschen mit Behinderung genutzt werden können
- Wirken auf barrierefreie, inklusive Quartiere hin
- Arbeiten in Netzwerken, um Strukturen für Partizipation und Teilhabe zu schaffen

# SeWo-Schwerpunkt: Quartier

SONI-Modell der Sozialraumorientierung		
<p><b>Ebene des Systems:</b> Intervention als Steuerung des Hilfesystems und seiner Bedingung</p>	<p><b>Sozialstruktur</b> Bezug: Kommunalpolitik  Aktivierung und Einmischung: Erschließung politischer und ethischer Ressourcen statt Individualisierung sozialer Probleme</p>	<p><b>Organisation</b> Bezug: Hilfesystem  Sozialräumliche Steuerung: Erschließen institutioneller Ressourcen: Flexibilisierung und Demokratisierung statt Standardisierung</p>
<p><b>Ebene der Lebenswelt:</b> Intervention als Interaktion mit Adressaten und ihrer Umwelt</p>	<p><b>Netzwerk</b> Bezug: Gemeinwesen  Fallunspezifische Arbeit: Erschließung sozialer Ressourcen: Feldbezug statt aussondernde Verengung auf den Fall</p>	<p><b>Individuum</b> Bezug: Fallarbeit  Stärkemodell: Erschließung individueller Ressourcen: Arbeit mit dem Willen statt Entwertung</p>

Abb. SONI-Modell der Sozialraumorientierung. Quelle: Früchtel und Budde 2010

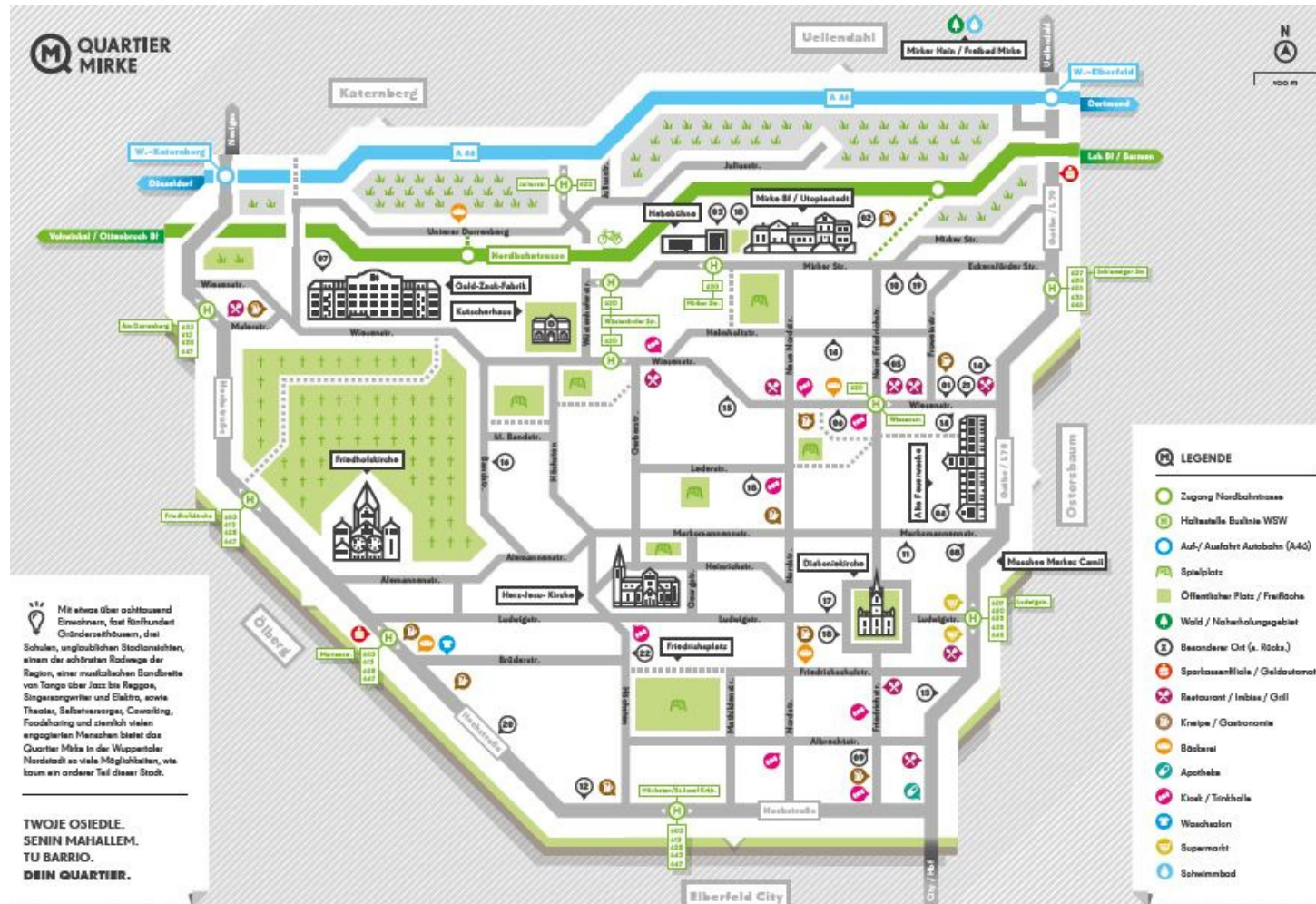
# SeWo-Schwerpunkt: Quartier

## Beispiel Quartierstagebuch

Monat:	Ebene der Kommunalpolitik (S)	Ebene des Hilfesystems/der Organisation (O)	Gemeinwesen-ebene/Netzwerk (N)	Ebene des Individuums (I)	Besonderheiten/Hindernisse/Erfolge/Schwerpunkte
<b>QTG-Tätigkeiten</b>	Beschreibung der Tätigkeiten/Akteure/Termine: Anbindung an kommunale Entwicklungen/Gremien/Politik	Beschreibung der Tätigkeiten/Akteure/Termine: Sozialräumliche Zuständigkeiten/Kooperation Verankerung QTG in der eigenen Organisation	Beschreibung der Tätigkeiten/Akteure/Termine: Erschließung von Ressourcen über AK/Vereine, Kultur/Musik, Ehrenamt, Nachbarn etc. vor Ort; Abbau von Barrieren	Beschreibung der Tätigkeiten/Akteure/Termine: Teilhabewünsche/ Freizeitaktivitäten, Ressourcen des Quartiers für den Einzelnen	z.B. Kooperationsverträge, Aufbau von AK/Gremien, Ablehnung/Akzeptanz der ZG
<b>Datum/Tätigkeiten</b>					

# SeWo-Schwerpunkt: Quartier

Sozialraumkarte/-analyse  
(Beispielkarte einer Quartiersinitiative in Wuppertal)

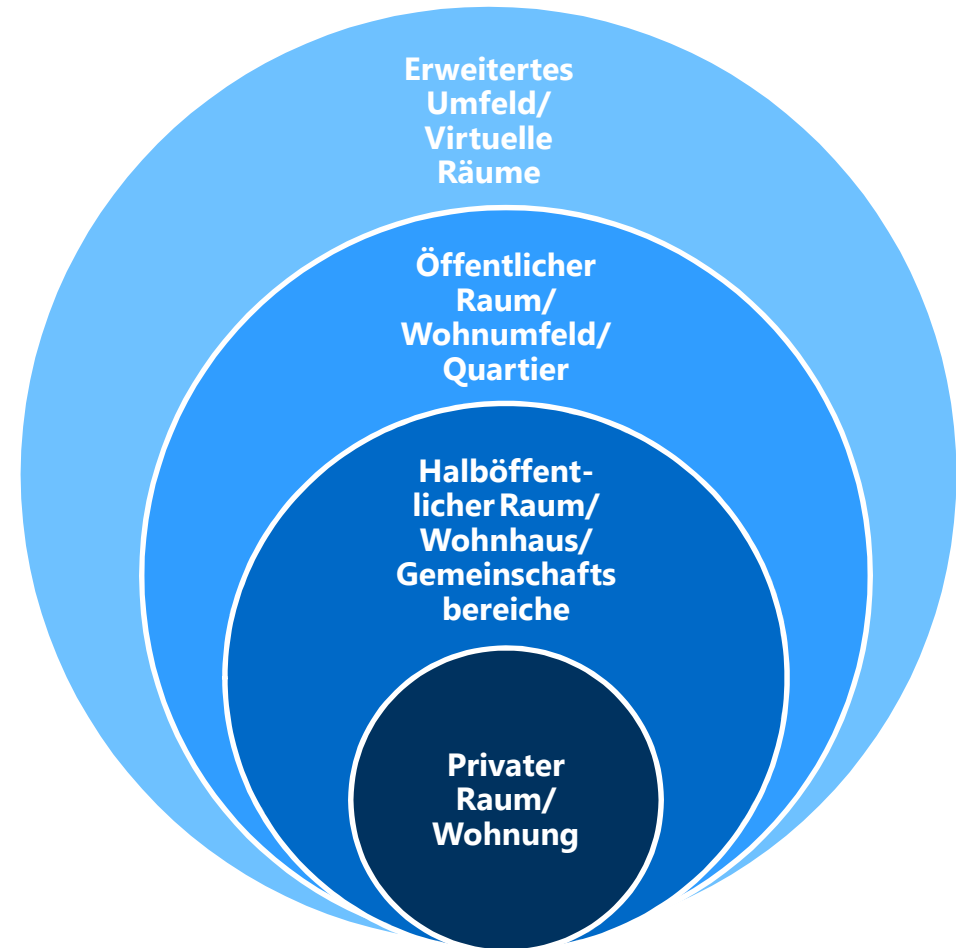


Quelle: <http://quartier-mirke.de/quartierskarte>

# SeWo-Schwerpunkt: Technikunterstützung

## Leitziel:

Mehr Selbstständigkeit  
und Teilhabe  
durch Technikunterstützung/  
Digitalisierung



# SeWo-Schwerpunkt: Technikunterstützung

## Rahmung

Neuland: Technikunterstützung in „normale“, geförderte Wohnungen einbauen

**Herausforderung:** Mieter\*innen stehen noch nicht fest bzw. können wechseln

## Aufgaben:

- Antizipation der Bedarfe und Balance zwischen sinnvollen Ausstattungsstandards und individueller Ausstattung
- Balance zwischen Technikunterstützung und persönlicher Assistenz
- „Westfälischer Weg“: vorhandene und zuverlässige Technik geschickt kombinieren statt high-tech

# SeWo-Schwerpunkt: Technikunterstützung

## Prozess

- Unterschiedliche Kenntnisstände der Kooperationspartner
- Einstieg in das Thema über **Technikworkshops**
- Methodik: User-centered Design
- Ideen für Haustechnik **und** mobile Anwendungen



Download und Infos unter: [https://www.ideenschmiede-inklusives-wohnen.lwl.org/technikworkshops\\_zero360/](https://www.ideenschmiede-inklusives-wohnen.lwl.org/technikworkshops_zero360/)

Quelle: zero360/SeWo



# SeWo-Schwerpunkt: Technikunterstützung

## Fokus 1: Haustechnik/Gebäudeautomation

### Konkrete Umsetzungsplanung/Prozess

- Im gemeinsamen SeWo und gesucht
- Aufstellung Wohnhä
- Verwendung Wohnbau Schwere

	Abhängigkeiten / Szenarien	Technik	Alternative, Erweiterung	Beschreibung, Problemstellung
<b>4</b>	<b>Wohnung (Außen)</b>			
Zutritt (barrierefrei)	Tür wird manuell geöffnet	PZ-Zylinder; Vorrüstung Türantrieb stromseitig in Tür und Verteilung	Elektronischer Zylinder, Verschlusskontrolle über Riegelkontakt; Sichtkontrolle auf Touchdisplay	
Zutritt (Rollstuhlfahrerwohnungen)	Tür wird motorbetrieben geöffnet	Kartenleser, Motorschloß und Türantrieb PZ-Zylinder für Notschließung	Ausbau Wohnung 3/6/9/12 Verschlusskontrolle über Riegelkontakt; Sichtkontrolle auf Touchdisplay	
Klingel	Besucher klingelt	Taster außen an Tür; Tür mit Türspion mit Display	Nach Möglichkeit mit Videoklingel und Übertragung auf Tablet	
<b>5</b>	<b>Wohnung (Innen)</b>			
Rauchwammeldung	Rauchwamerkennung	Vernetzte Rauchwammelder in Wohnung; Parallelmeldung in Servicebüro	---	---
Klingel	Akustische Alarmierung	-	Nach Möglichkeit mit Videoklingel und Übertragung auf Tablet	
Fenster	Manuelle Öffnung	Griffe in Wohnung Rollstuhlfahrer niedriger; Verschlusskontrolle über Riegelkontakt; Sichtkontrolle auf Touchdisplay		Überwachung der Fenster nur im EG
USB - Steckdosen			Zusätzliche Vorhaltung USB-Steckdosen maximal 3 pro Wohnung	

# Fokus 1: Haustechnik/Gebäudeautomation

## Beispiele für Technikunterstützung

Bekannt und bewährt	Neue(re) Anwendungen und Erprobung	Zukunftsmusik
<p>Unterstützung: Selbständigkeit + Sicherheit</p> <ul style="list-style-type: none"><li>▪ Nullbarriereschwellen</li><li>▪ Elektr. Türantriebe</li><li>▪ Service-Ruf: Taster, Tablet, Fernbedienung etc.</li><li>▪ KNX-Verkabelung, Schnittstellen zu Hilfsmitteln</li><li>▪ Schalter groß &amp; robust</li><li>▪ Herdfunktion schaltbar</li></ul> <p>Automatisiert:</p> <ul style="list-style-type: none"><li>▪ Vernetzte Rauchwarnmelder und Weiterleitung bei Alarm</li><li>▪ Lüftungsanlage</li><li>▪ Heizungssteuerung</li></ul>	<ul style="list-style-type: none"><li>▪ Digitalstrom (auch Nachrüstung im Bestand)</li><li>▪ Lichtszenarien</li><li>▪ App-gestützte Steuerung</li><li>▪ Sprachassistenten</li><li>▪ Wlan-Steckdosen</li><li>▪ Sensorböden</li></ul>	<ul style="list-style-type: none"><li>▪ KI-Anwendungen: Deutungsmuster von Emotionen, Reaktionen, Erkennen von Krisen/Bedarfen aufgrund individueller Muster</li><li>▪ Ergänzende Formen pers. Kontakts i.S.d. FLS</li></ul> <p>Immer unter Beachtung ethischer und Datenschutzfragestellungen!</p>



Quelle: LWL

Wie bauen wir?  
Beispiel  
Apartmenthaus Bochum-Weitmar:

- Gerade Grundrisse, wenig Wände, viel Bewegungsfreiheit
- Abstellraum innerhalb der Wohnung
- Nullbarriereschwellen

# SeWo-Schwerpunkt: Technikunterstützung

## Fokus 2: Mobile Anwendungen für Selbstständigkeit und Teilhabe


### Aufgaben/Ziele

- Erproben, wie und welche digitalen Anwendungen helfen, im Alltag selbstständiger zu leben und ggf. im Betreuungskontext unterstützen
  - Möglichst breite Anwendung für verschiedene Zielgruppen
- ➔ **App-Entwicklung zur Unterstützung des Tagesablaufs/ Tagesmanagements** (partizipativ und passend zu Ressourcen der Zielgruppen)

# SeWo-Schwerpunkt: Technikunterstützung

## Fokus 2: Mobile Anwendungen für Selbstständigkeit und Teilhabe

### Planung/Prozess

- Ideen aus Technikworkshops (Nov. 2018) (Tagesablauf, Mobilität/Navigation, Kommunikation) aufgreifen, Thema/Inhalt fokussieren
- Brainstorming und Austausch mit Projektpartnern zur Weiterentwicklung der App-Idee (Sep. 2019): Fokussierung auf das Thema „*Tagesablaufmanagement*“
- gemeinsame und bedarfsgerechte Entwicklung mit externen Experten und zukünftigen Nutzern (agil und partizipativ)
- Klärung Datenschutz/ethischer Fragen bei der Anwendung 

# SeWo-Schwerpunkt: Technikunterstützung

## App-Entwicklung: Bsp. Prozessidee



Quelle: AppMatrix/SeWo

# SeWo-Schwerpunkt: Technikunterstützung

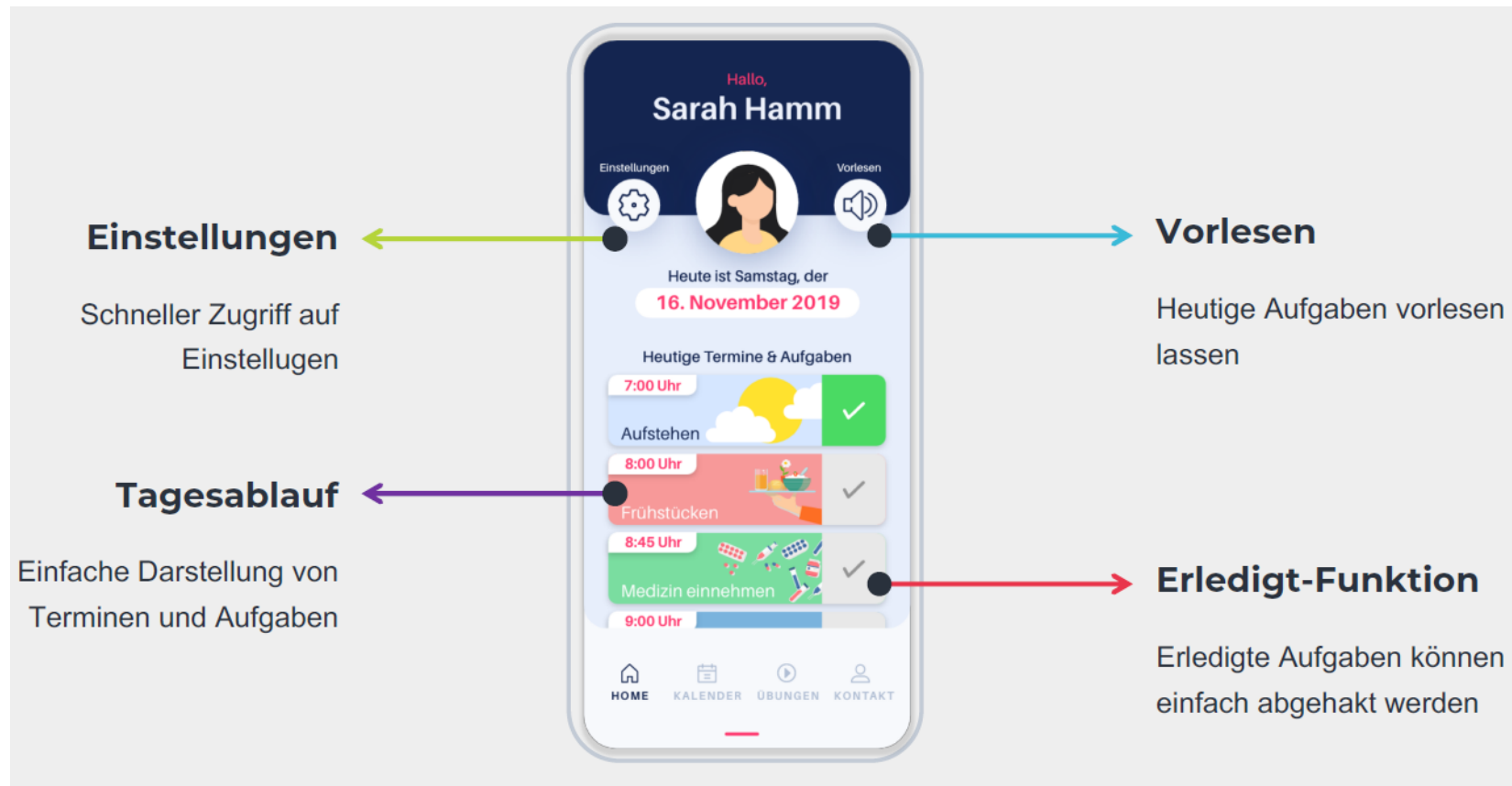
## App-Entwicklung: Bsp. Anforderungen

	<b>Allgemein</b> <ul style="list-style-type: none"><li>• Sprachein- und ausgabe zum Navigieren</li><li>• Endgerätenunabhängig</li><li>• Kein „fürsorgliches“ Aussehen</li><li>• Gamification</li><li>• Schnittstelle zu weiteren Geräten (z.B. Alexa)</li></ul>		<b>Farben</b> <ul style="list-style-type: none"><li>• Farblich durchdachte Gestaltung</li><li>• Gute Kontraste</li></ul>
	<b>Schrift</b> <ul style="list-style-type: none"><li>• Unmissverständliche Menüsprache</li><li>• Gute Kontraste</li></ul>		<b>Usability</b> <ul style="list-style-type: none"><li>• Piktogramme, Bilder</li><li>• Einfache Navigation und Handhabung</li><li>• Offline-Funktionalität</li></ul>

Quelle: AppMatrix/SeWo

# SeWo-Schwerpunkt: Technikunterstützung

## App-Entwicklung: Bsp. Wireframe



Quelle: AppMatrix/SeWo



# SeWo-Projekt Bad Driburg/

Kooperationspartner: Lebenshilfe Brakel

## Wohnhaus mit 16 Wohneinheiten in zentraler Lage davon:

### Geförderter Wohnungsbau:

- 11 Apartments für MmB, davon 3 rollstuhlgerecht
- 2 Wohnungen für 2 Personen (Eltern-Kind/Pair-Wohnen mit Unterstützungsbedarfen)
- Gemeinschaftsraum für Mieter/innen

### Frei finanziert:

- 3 Apartments
- Service Büro des Anbieters



Quelle: Lebenshilfe Brakel

# Beispielprojekt Bad Driburg

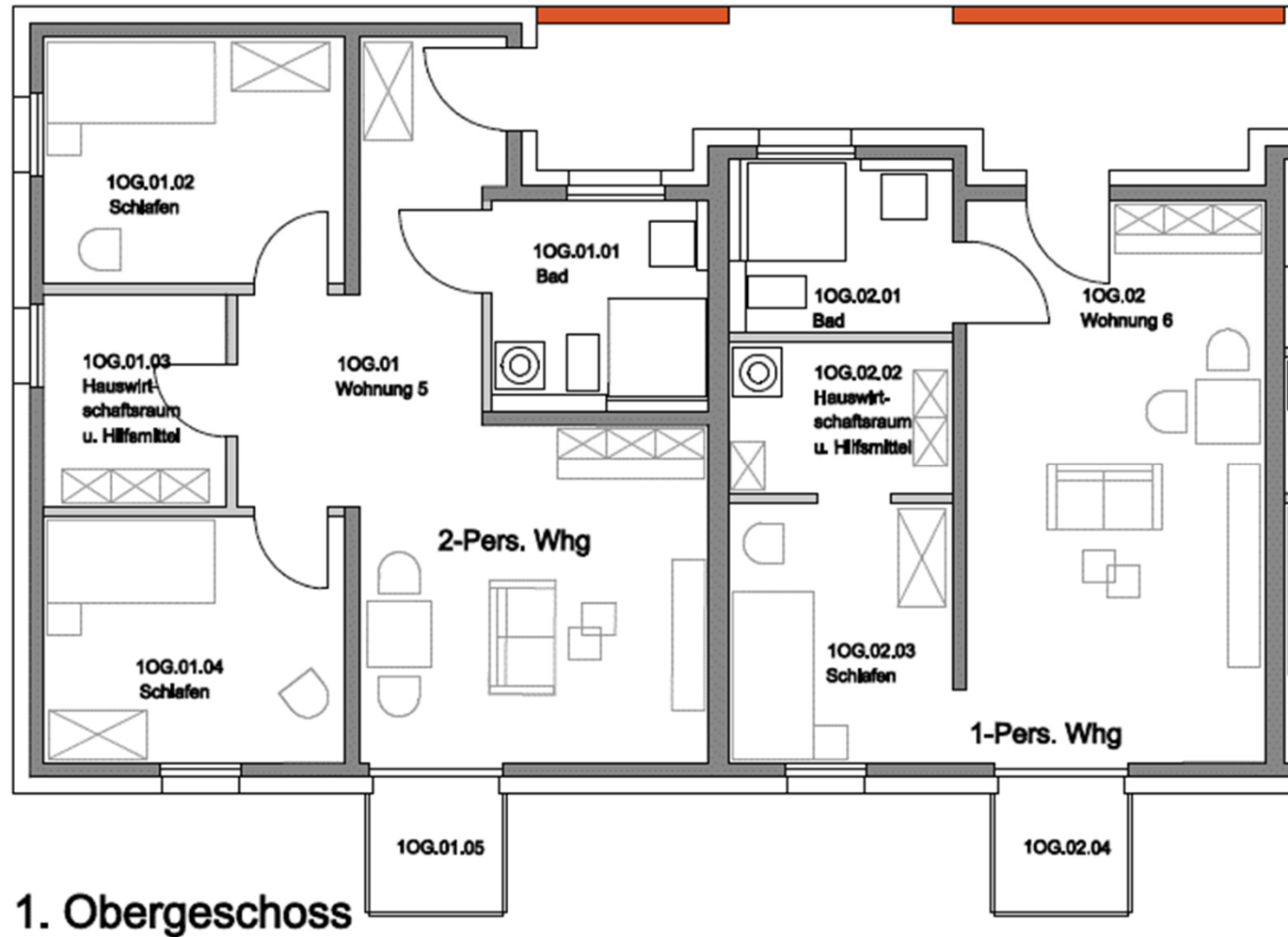


- ➔ Erster SeWo-Bau, Baubeginn ca. Ende 2019/Anfang 2020, Bezug vrs. Anfang 2021 (!)

# Beispielprojekt Bad Driburg

**z.B. Apartment  
od. Paarwohnung  
(ca. 45m<sup>2</sup>/60m<sup>2</sup>):**

- Gerade Grundrisse
- barrierefrei
- Wenig Wände/Türen,
- Abstellmöglichkeit *innerhalb* der Wohnungen



# Bezug zur Sozialplanung/Sozialberichterstattung

## Herausforderungen und Lösungsansätze zum inklusiven Wohnen

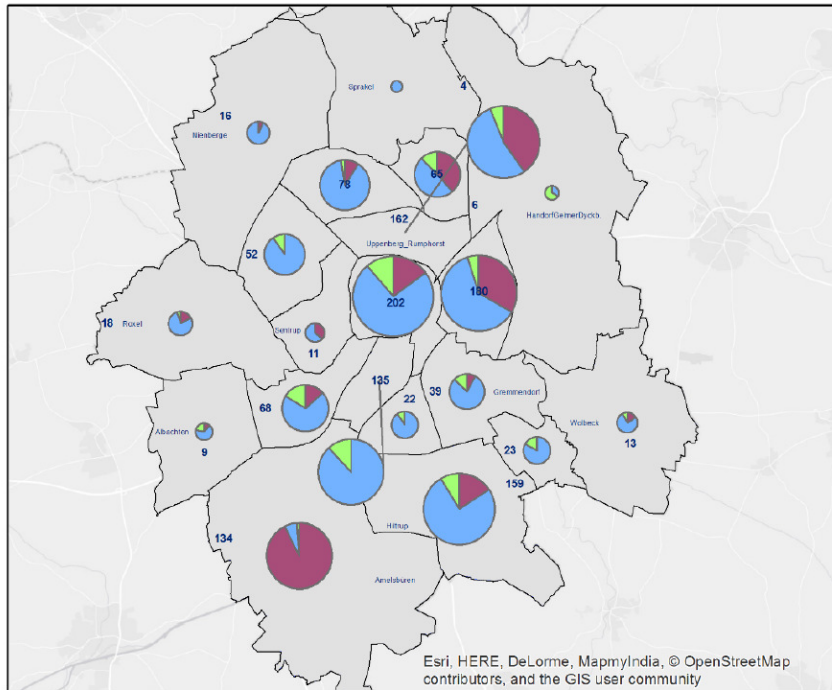
- Menschen mit Behinderung rücken stärker in den Fokus und müssen mehr in ihren Wohnvorstellungen unterstützt werden
- Kenntnisse über das Wohnen (wie und wo!) von Menschen mit Behinderung sind für Kommunen für die inklusive Weiterentwicklung zwingend notwendig!
  - Chancen durch Zuständigkeit für Grundsicherung
  - Auftrag an Quartiersentwicklung/Prioritäten
  - Aachen auf gutem Weg!

**Herausforderung Wohnraumschaffung:** alternative Modelle fördern, Steuerungsoptionen (Bodenpolitik, Vergabe o.ä.) und Akteure zu neuen Ideen ermuntern, Vernetzung der Akteure (kommunale Wohnraumförderung, WTG-Behörden, Sozialplanung der Kommunen und Landschaftsverbände, Wohnungsbaugesellschaften etc.)

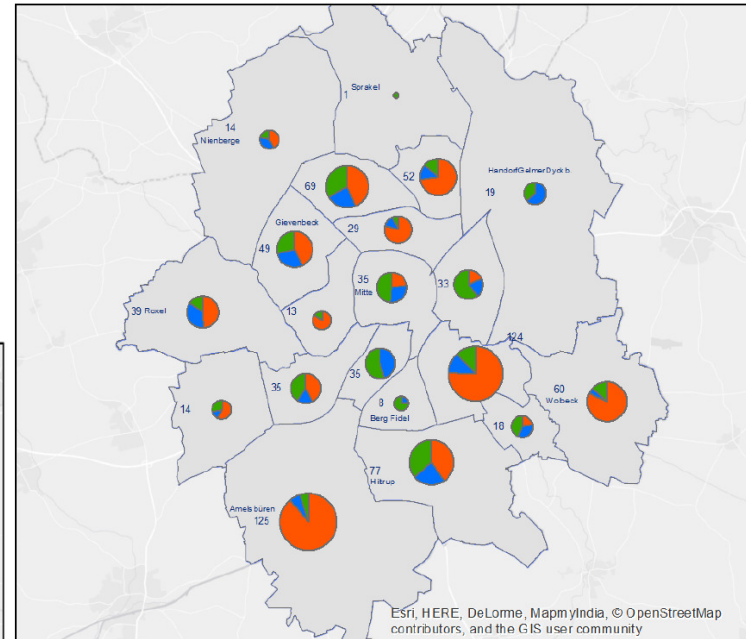
# Bezug zur Sozialplanung/Sozialberichterstattung

Beispiel Stadt Münster/Projekt SoPHiA: sozialräumliche Verteilung von MmB nach Wohnform

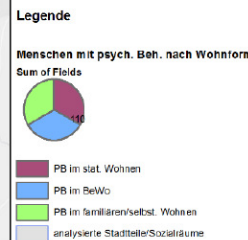
## Menschen mit pB im Rahmen der EGH



Kartengrundlage: ESRI, Stadt Münster, Katasteramt



## Menschen mit gB im Rahmen der EGH



Quelle: Frewer-Graumann/Rodekoeh et al. 2016

# SeWo – Erfahrungen und Herausforderungen

## Herausforderungen und Lösungsansätze zum inklusiven Wohnen

- ☒ Wohnraum für Menschen mit Behinderungen (und hohen Unterstützungsbedarfen) entsteht nur dann, wenn das Bauen wirtschaftlich ist, dazu braucht es Beratung, Transparenz und passende Fördermöglichkeiten für die komplexe (!) Realisierung
- ☒ Technische Ausstattung aktuell nur für gesamtes Haus denkbar, Herausforderung der Zukunft liegt in der Nachrüstung im Bestand und Erschließung des allgemeinen Wohnungsmarktes (Potenziale für mehr Inklusion)
- ☒ Inklusion bedeutet, dass nicht allein die professionellen Anbieter der Behindertenhilfe für Menschen mit Behinderung und deren Bedarfe zuständig sind, dies erfordert Offenheit, Austausch und Kooperation (z.B. im Quartier, Hilfe-Mix etc.)!

# SeWo – Erfahrungen und Herausforderungen

## Bereich Technikunterstützung

- Verhältnis zwischen technischer und menschlicher Unterstützung: Wie kann und darf Technik menschliche Hilfe *ersetzen*, wo *unterstützen* und in welchen Bereichen ist sie *nicht sinnvoll*?
- Welche Unterstützung benötigen Menschen mit Behinderung und Assistent\*innen, um Technik nutzen zu können? (z.B. Einrichtung, Bedienung, Wartung, Problemlösung)
- Wie wird Technik (zukünftig) im Bedarfsermittlungsverfahren als Kontextfaktor berücksichtigt?
- wer profitiert tatsächlich? Zugangsbarrieren, Gefahr der digitalen Spaltung!
- Wo liegen ethische und datenschutzrechtliche Grenzen der Technik und wer trifft die notwendigen Entscheidungen?

# [www.ideenschmiede-inklusive-wohnen.lwl.org](http://www.ideenschmiede-inklusive-wohnen.lwl.org)

Aktuelle Infos und  
Wissenswertes  
aus und für die  
Praxis, Materialien,  
Expertenmeinungen,  
Projektbeispiele etc.

Mehr über den LWL

SeWo  
Selbstständiges Wohnen gGmbH

LWL Für die Menschen.  
Für Westfalen-Lippe.

Start Das Programm Die Wohnprojekte Aus der Praxis Technik - Wohnen im Quartier Service - Downloads Kontakt

RSS-Feed hier abonnieren

## Ideenschmiede Inklusives Wohnen

Selbstständig in den eigenen vier Wänden leben, von Technik unterstützt, gut eingebunden ins Quartier: Darum geht es bei 15 Wohnprojekten für Menschen mit wesentlichen Behinderungen, die der Landschaftsverband Westfalen-Lippe (LWL) mit dem so genannten „SeWo-Programm“ fördert. Wir, die SeWo gGmbH, dokumentieren und begleiten die Entwicklung dieser Wohnprojekte auf diesem Blog – mit Updates, guten Beispielen, Tipps, Infos und Interviews rund um das Thema.

Foto: Thilo Schmölgel/Aktion Mensch

17. Oktober 2019 | Bundesteilhabegesetz, Forschung, Wohnen

**„Sie wollen wohnen wie andere auch“**

Prof. Dr. Monika Seifert forschte und lehrte an Universitäten in Berlin und Köln im Fachgebiet Behindertenpädagogik/Heilpädagogik; zuletzt war sie Gastprofessorin an der Katholischen Hochschule für Sozialwesen Berlin. Im Interview blickt sie auf die Chancen und Herausforderungen des Bundesteilhabegesetzes für das Thema „Wohnen für Menschen mit Behinderung“.

Mehr Lesen

Foto: WohnSinn

4. Oktober 2019 | inklusive WG, Wohnungssuche, Zusammenleben

**WOHN:SINN: In einer WG leben – mit und ohne Behinderung**

Tobias Polsfuß hat neben seinem Studium ehrenamtlich eine Plattform gegründet, auf der Menschen mit und ohne Behinderung inklusive WGs finden können. Im Interview erklärt er, wie er auf die Idee kam und wie er das Portal aufgebaut hat.

Mehr Lesen

Foto: NürnbergMesse/Thomas Geiger

26. September 2019 | Kongress, Quartier, Sozialwirtschaft, Vortrag

**Das SeWo-Team auf der ConSozial 2019**

Am 7. November 2019 reist die SeWo gGmbH nach Nürnberg und stellt auf der Kongress-Messe ConSozial ihr Wohnprogramm vor.

Mehr Lesen



Wir freuen uns über Anregungen, Austausch und  
Wissenswertes, vielen Dank!

## Kontakt Projektleitung



Bianca Rodekohr  
Tel: 0251 591-4442  
bianca.rodekohr@lwl.org



Sören Roters-Möller  
Tel: 0251 591-4443  
soeren.roters-moeller@lwl.org

### Selbstständiges Wohnen gGmbH

An den Speichern 6  
48157 Münster  
Tel.: 0251 591-4442 od. 4443  
Sewo@lwl.org

SeWo im Internet: [www.ideenschmiede-inklusive-wohnen.lwl.org](http://www.ideenschmiede-inklusive-wohnen.lwl.org)

# Beispiel/Film

Apartmenthaus Bochum-Weitmar:



Quelle: LWL, Film abrufbar unter: <http://www.video.lwl.org/soziales/apartmenthaus-bochum>

Leitfragen

1) Erfahrungen Technikunterstützung

2) Gelingensfaktoren

3) Einbindung im Quartier

1

App-Lösung  
Tagesablauf / Freizeit

KI-Anwendungen  
(„Zukunftsmusik“)

Zeitliche Grenzen?

Wer kann bei  
Technikunterstützung  
beraten?

Bisher keine klaren  
Beratungsstrukturen

Was wird gefördert?  
Wer fördert?

Bedarf an Fachunter-  
stützung könnte abnehmen

Digitale Unterstützung  
als Chance i Mittel  
und kompetenz fehlen

Personal  
kann entlastet  
werden

Zusammenarbeit mit  
personeller (menschlicher)  
Unterstützung?

Wartungsaspekte  
(Kostenübernahme?)

2

Wohnraum-  
Beschaffung /  
Grundstücksuche

Neubau oder  
Bestand?

Leerstand in  
Innenstädten nutzen

Loge: zentral?  
Stadt / Land?

Attraktivität für  
private Investoren  
erhöhen

Rolle der  
Kommune

Politische  
Wille

Brandschutz  
als Heide / Heraus-  
forderung

„Wohnraum-Pool“  
= Flexibilität

Dienste  
Zusammendenken

3

Selbsthilfe  
stärken

Empowerment

Brückenbauer/innen  
+  
Schlüsselpersonen

Vorurteile  
abbauen **Mut**

Mehrere Anbieter  
kann Strukturen  
aufbrechen

Zeitgemäße  
Ausrichtung wohnender  
Wohnangebote

Menschen mit  
Behinderung in der  
Gesellschaft sichtbar machen